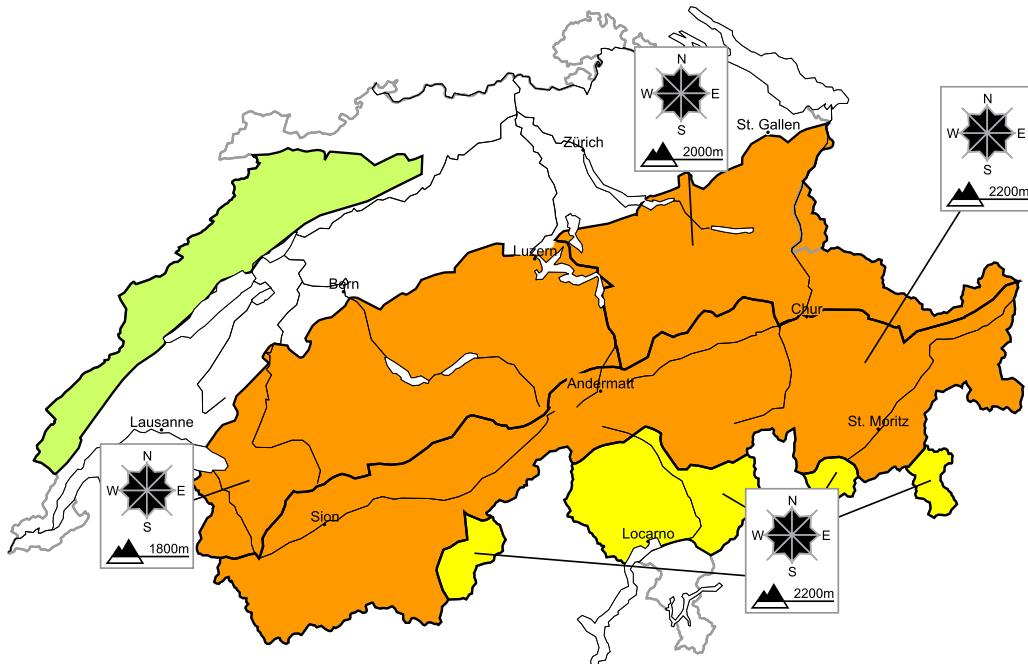


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 12.1.2019, 08:00 / Nächstes Update: 12.1.2019, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 12.1.2019, 08:00



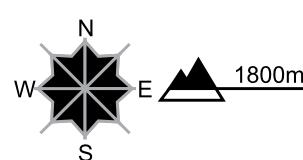
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Viel Neuschnee und Triebsschnee liegen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Lawinen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen sind eher selten aber kaum zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr. Eine defensive Routenwahl ist angebracht.

Gleitschneelawinen

An sehr steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m kleine Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

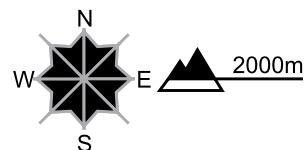
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die oberflächennahen Schneeschichten sind die Hauptgefahr. Lawinen können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Mit teils starkem Wind entstehen im Tagesverlauf zudem störanfällige Triebsschneeeansammlungen. Dies vor allem in der Höhe und in den Voralpen. Die frischen Triebsschneeeansammlungen sind meist klein aber störanfällig. Sie sollten im steilen Gelände gemieden werden.

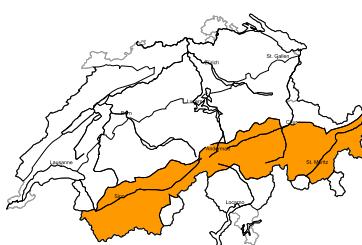
Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An sehr steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m kleine und mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. Zonen mit Gleitschneerissen sollten gemieden werden.

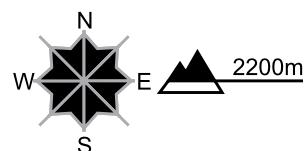
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die Triebsschneeeansammlungen der letzten Tage bilden die Hauptgefahr. Sie sind teils überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Lawinen können stellenweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An sehr steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

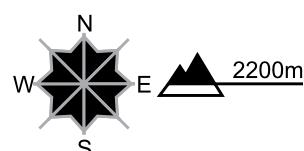
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Frische und schon etwas ältere Triebsschneeeansammlungen sind teils störanfällig. Sie sollten vor allem im sehr steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden. In der Höhe sind die Gefahrenstellen weiter verbreitet und die Gefahr etwas höher.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

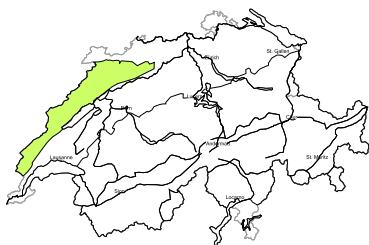
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem an extrem steilen Hängen. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 11.1.2019, 17:00

Schneedecke

Die besonders am Alpennordhang sowie in Nordbünden teils mächtigen Neu- und Triebsschneeschichten der vergangenen Tage verfestigen sich. Diese Schichten liegen vor allem am westlichen Alpennordhang auf einer teils ungünstigen Altschneedecke, in welcher Krusten und Schwachschichten eingelagert sind. Dort können Lawinen in diesen Schwachschichten ausgelöst werden und den gesamten Neu- und Triebsschnee der vergangenen Tage mitreißen. In den Hauptniederschlagsgebieten am östlichen Alpennordhang sind solche Schwachschichten weniger ausgeprägt und mächtig überdeckt.

An steilen Wiesenhängen sind besonders in den neuschneereichen Gebieten am Alpennordhang, in Nordbünden und im nördlichen Unterengadin Gleitschneelawinen zu erwarten.

Wetter Rückblick auf Freitag, 11.01.2019

In der Nacht endeten die Schneefälle auch im Nordosten. Am Morgen war es in den Bergen vorübergehend sonnig, bevor im Tagesverlauf wieder Wolken aufzogen.

Neuschnee

Seit Donnerstagnachmittag fielen am östlichen Alpennordhang noch etwa 20 cm Schnee bis in tiefe Lagen, am übrigen Alpennordhang und in Nordbünden wenige Zentimeter. Damit fielen von Dienstag bis Freitagmorgen in drei Tagen oberhalb von 1500 m insgesamt folgende Schneemengen:

- Alpennordhang östlich von Interlaken ohne Gotthardgebiet: 80 bis 100 cm, am östlichen Alpennordhang bis zu 130 cm
- übriger westlicher Alpennordhang ohne Chablais, nördliches Wallis, Gotthardgebiet, Nordbünden, Samnaun: 40 bis 60 cm
- Jura: 30 bis 40 cm
- Chablais, südliches Wallis ohne Vispertäler und ohne Simplon Gebiet, Mittelbünden, übriges Unterengadin: 15 bis 30 cm
- sonst wenige Zentimeter oder trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -8 °C im Südwesten und -13 °C im Nordosten

Wind

in der Höhe und im Süden mässiger, sonst schwacher Nordwind

Wetter Prognose bis Samstag, 12.01.2019

In der Nacht fällt im Norden und in Graubünden etwas Schnee bis in tiefe Lagen. Tagsüber ist es im Wallis vom Morgen an ziemlich sonnig, in den übrigen Regionen hellt es aus Westen allmählich auf. An den Voralpen bleibt es meist bewölkt. Im Süden ist es ziemlich sonnig.

Neuschnee

- nördlicher Alpenkamm östlich des Wildstrubels, Nordbünden: 5 bis 10 cm
- übrige Gebiete weniger, im südlichen Wallis und am Alpensüdhang trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -6 °C im Norden und bei 0 °C im Süden

Wind

- im Hochgebirge und im Süden teils starker Wind aus nördlichen Richtungen
- im Norden und inneralpin auf 2000 m zunächst schwacher Nordwind, am Nachmittag am Alpennordhang auffrischender Westwind

Tendenz bis Montag, 14.01.2019

Mit starkem bis stürmischem Nordwestwind schneit es anhaltend und intensiv. Am nördlichen Alpenkamm östlich des Wildstrubels, in Nordbünden und im Samnaun wird etwa 1 m Neuschnee erwartet. Die Schneefallgrenze steigt am Sonntag auf etwa 1000 m und sinkt danach wieder ab. Nur ganz im Süden ist es mit stürmischem Nordwind meist sonnig und trocken.

Die Lawinengefahr steigt kontinuierlich an. In den Hauptniederschlagsgebieten werden zunehmend sehr grosse Lawinen erwartet. Die Gefahrenstufe 4 (gross) wird dort voraussichtlich im Verlaufe des Sonntags erreicht. Im Westen und in Teilen Mittelbündens ist ein Anstieg der Lawinengefahr auf die Stufe 4 (gross) möglich. Ganz im Süden ändert die Lawinengefahr kaum.